



der arbeitskreis gegen sexuelle gewalt an mädchen und jungen im landkreis wesermarsch informiert über ...

Mütter 4

. . . Mütter sexuell missbrauchter Mädchen und Jungen – Teil IV

(Fortsetzung)

Problembewältigung der Mütter von Kindern mit Erfahrungen sexueller Gewalt

Für die Mutter ist eine Auseinandersetzung mit der sexuellen Missbrauchs-Erfahrung ihres Kindes notwendig, um Probleme - auch in Zukunft - angemessen bewältigen zu können: Weder ein „Vergessen“ des Missbrauchs als Gebot mit unterschweligen Konflikten, die nicht offen geklärt werden dürfen, noch das Zurückführen aller weiteren Konflikte auf den Missbrauch sind auf Dauer hilfreich für die Familiensituation.

Folgende Faktoren beeinflussen den Verarbeitungsprozess der Mutter:

- **Einordnung und Bewertung des Missbrauchs in die Gesamtbiografie der Mutter:**
Ein hohes Mutterideal erschwert den Umgang mit dem Missbrauch, weil die Frau als Mutter versagt zu haben glaubt; eine realistische Einschätzung relativiert die Schuldgefühle.
- **Soziale Einbindung:**
Hat die Frau Menschen um sich, mit denen sie (auch) über den Missbrauch reden kann, fällt die Verarbeitung leichter.
- **Psychische Entlastung der Mutter:**
Sie ist nicht die „Täterin“ und trägt damit nicht die Schuld für das Verhalten des Täters, sie ist dafür nicht verantwortlich.
- **Unterstützung bei der Verarbeitung:**
Entweder durch Bezugspersonen der Mutter oder mit Hilfe von professioneller Beratung, um eine Aufarbeitung der Erfahrungen zu ermöglichen.

Was brauchen Mütter?

Es fällt Müttern oft schwer, sich selbst Hilfe und Unterstützung zu holen, da es scheinbar bedeutet, sich als Mutter das eigene „Versagen“ einzugestehen. Trotz des Krisenerlebens nach der Aufdeckung setzen sich Mütter oft langfristig dem Druck aus, „alles allein zu schaffen“ und werden ihrem Kind kaum gerecht.

Oftmals trauen sie sich nicht, für sich selbst Hilfe einzufordern, sondern erwarten voller Schuldgefühle, dass Berater oder Therapeuten sich ausschließlich um ihre Kinder kümmern.

Betroffene Frauen sollten also ermutigt werden, sich einer Vertrauensperson oder einer Beratungsstelle anzuvertrauen und sich Unterstützung zu holen.